

Charts

Singles

1	(1)	Lil Nas X: Old Town Road
2	(neu)	Loco Escribo: Punto
3	(6)	Lady Gaga & Bradley Cooper: Shallow
4	(4)	Billie Eilish: Bad Guy
5	(2)	Daddy Yankee feat. Snow: Con calma
6	(7)	Lewis Capaldi: Someone You Loved
7	(3)	Pedro Capó: Calma
8	(8)	Lady Gaga: Always Remember Us This Way
9	(5)	Avicii feat. Aloe Blacc: SOS
10	(neu)	Ufo361 feat. RIN: Next

Alben

1	(neu)	P!nk: Hurts 2B Human
2	(2)	Capital Bra: CB6
3	(neu)	J.J. Cale: Stay Around
4	(4)	Billie Eilish: When We All Fall Asleep, Where Do We Go?
5	(neu)	The Cranberries: In The End
6	(8)	Andrea Berg: Mosaik
7	(1)	KC Rebell: Hasso
8	(5)	Soundtrack / Lady Gaga / Bradley Cooper: A Star Is Born
9	(3)	PNL: Deux frères
10	(neu)	VolXRoX: Familie-Fest

Belletistik

1	(2)	Lukas Hartmann: Der Sänger
2	(3)	Joël Dicker: Das Verschwinden der Stephanie Mailer
3	(1)	Martin Walker: Menu surprise
4	(4)	Eveline Hasler: Tochter des Geldes
5	(7)	Camilla Läckberg: Golden Cage. Trau ihm nicht. Trau niemandem.
6	(5)	Charles Lewinsky: Der Stotterer
7	(neu)	Tommy Jaud: Der Löwe büllt
8	(6)	Simon Beckett: Die ewigen Toten
9	(9)	Christine Brand: Blind
10	(neu)	Pierre Lagrange: Schatten der Provence

Sachbuch

1	(1)	René Stauffer: Roger Federer
2	(3)	Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
3	(2)	Gabriel Palacios: Wer tut dir gut?
4	(neu)	Greta Thunberg / Thunberg / Erman / Erman: Szenen aus dem Herzen
5	(10)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
6	(9)	Silvia Aeschbach: Glück ist deine Entscheidung
7	(5)	Jakob Kuhn / Sherin Kneift: Köbi Kuhn. Die Autobiografie
8	(-)	Kaya Yanar: Das ist hier aber nicht so wie in Deutschland!
9	(-)	Anja Zeidler: Sei glücklich, nicht perfekt
10	(8)	Michelle Obama: Becoming

DVDs

1	(neu)	Bumblebee
2	(1)	Phantastische Tierwesen 2: Grindelwalds Verbrechen
3	(3)	Avengers – Infinity War
4	(2)	Mortal Engines Krieg der Städte
5	(5)	Bohemian Rhapsody
6	(4)	Spider – Man: A new Universe
7	(6)	Mary Poppins Rückkehr
8	(neu)	Replicas
9	(7)	A Star Is Born
10	(9)	Ant – Man and the Wasp

Zwischen allen Stilen und Stühlen

Klassikprojekt Die Lucerne Sinfonietta bringt klassische Musik aufs Land. Mit «Verschollene Märchen» und dem Komponisten Luigi Laveglia geht das Kammerorchester jetzt exemplarisch über Grenzen hinaus.

Urs Mattenberger

urs.mattenberger@luzernerzeitung.ch

Der Flugkampf gegen einen verunsicherten Greifvogel könnte einem Fantasy-Film entsprungen sein. Und die Prinzessin, die nachts über Leichen herfällt und sie Glied für Glied verschlingt, erinnert geradezu an ein Horrorfilmszenario. Wie taugen solche verschollenen Märchen für Konzerte für ein breites Publikum?

Die Probe aufs Exempel macht mit einem speziellen Konzertprojekt die junge Sinfonietta Lucerne. Und zeigt damit exemplarisch, wie ein Orchester in der Programmation wie im Auftritt neue Wege gehen kann. Dirigent Marius Brunner und Orchestermanager Silvan Setz hatten genau das im Sinn, als sie die aus jungen Musikern und Musikstudenten gebildete Formation vor zwei Jahren gründeten. Zum Start tourte die Sinfonietta mit drei «KammerSinfonik»-Serien und jungen Solisten durch die Luzerner Landschaft.

Klassik auf dem Land nah am Publikum

«Wir möchten klassische Musik einem Publikum auf dem Land nahebringen, das nicht immer den Weg ins KKL auf sich nehmen will», sagt Setz. Nähe schaffen allein schon die kleineren Aufführungsorte, wo die rund 20 Musiker beim Apéro den Kontakt zu den Besuchern suchen. Genug Zeit dafür bleibt, weil die Dauer der Konzerte bewusst auf eine Stunde begrenzt bleibt.

«Wir experimentieren aber auch mit neuen Konzertformaten», sagt Dirigent Marius Brunner: «Dazu gehören Auftritte auch mit Essen oder zu Weindegustationen. Im Märchenprogramm verändern wir die Aufstellung so, dass sich Musiker und Zuhörer aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und sich auch mal zum Anfassen nahekommen.»

Länge, Inhalt und der äussere Rahmen machen das Konzert familientauglich. Der Anstoss dazu kam vom Luzerner Komponisten Luigi Laveglia. Er wohnt seit ein paar Jahren selber im Hinterland, in Schüpfheim, und kennt einige



Luigi Laveglia am Klavier bei den Proben mit der Lucerne Sinfonietta.

Bild: Pius Amrein (Kriens, 5. Mai 2019)

Sinfonietta-Musiker von der Musikhochschule Luzern her. Laveglia ist begeistert vom Konzept der Sinfonietta Luzern: «Diese bringt klassische Musik ins Seetal, ins Entlebuch oder nach Willisau, wo das Orchester niemanden konkurrenziert», sagt er: «Nur in Entlebuch gibt es mit der Operette ein vergleichbares Engagement.»

Eine feministische Prinzessin

Ursprünglich wollten Laveglia und die Sinfonietta Text und Musik mit Sagen zusammenbringen. «Die Sagen sind zwar unghühlig», aber sie folgen immer ähnlichen Mustern vor einem christlichen Hintergrund», realisierte Laveglia und fand eine Alternative in der Sammlung «Verschollene Märchen», die Johann Wilhelm Wolf in der Art der Gebrüder Grimm gesammelt hat. Drei der Märchen werden jetzt im Konzert erzählt – kommentiert und unterlegt durch Musik aus der Romantik und von Laveglia selber.

Der Komponist war begeistert von der bildgewaltigen Sprache nicht nur der eingangs erwähnten «Leichenfresserin»: «Auch inhaltlich hätte Sigmund Freud an diesen Märchen seine helle Freude gehabt!» Im ersten kann zwar ein Fischersohn, der sich bei einem rätselhaften Männchen verdingt, am Schluss wie üblich eine Prinzessin heiraten: «Aber wie er in dieser Coming-of-Age-Geschichte von der Mutter ermutigt wird, sich von Autoritäten zu emanzipieren, ist fast schon hinterhältig», lacht Laveglia, der selber Vater zweier Kinder (11 und 14) ist: «Und die Leichenfresserin, die mit dem Gemetzler vor ihrem Grab den Männern Angst einjagt, ist eine schon fast «feministisch» starke Frauenfigur.»

Damit reden diese Märchen von alten Zeiten und lassen sich doch auch auf die Gegenwart beziehen. Diesen Doppelcharakter von Alt und Neu führt die Musik weiter. Lieder der Romantik stehen für Sehnsüchte, die sich auch

mal in Burg- und Ritter-Metaphern kleiden (Schumanns «Auf der Lauer») und am Schluss, mit Grieg, im Tod lösen.

Alte und neue Musik im Wechselspiel

Laveglia verwendete solche Originalstücke als Material für Intermezzi. Und er bearbeitete einen Streichquartettsatz von Tschai-kowsky als sinfonische «Farb-explosion». «Tschai-kowsky liegt den Mitgliedern des Orchesters speziell nahe. Seine Wahl ist quasi der Fingerabdruck der Sinfonietta», lacht Brunner. «Für mich als Komponist ist es spannend, dass neue Musik nicht im Sandwich zwischen älteren Werken erklingt», sagt Laveglia: «Das Konzert unterläuft solche Grenzen, indem alte und neue Musik auseinander hervorwachsen.»

Grenzen unterlaufen – das gilt auch für das Verhältnis zwischen Musikern und Publikum. «Die Musiker wechseln von Stück zu Stück ihre Positionen, wodurch

sich für die Ausführenden wie für die Zuschauer wechselnde Perspektiven ergeben. Ein Zuschauer, der sich vom Stuhl erhebt, entpuppt sich als Musiker, wer im nächsten Stück nicht mitspielt, setzt sich und wird zum Zuschauer», erzählt Laveglia.

Eine weitere Ebene bringt die Sängerin Daniela Argentino als Erzählerin ein: Das letzte Märchen erzählt sie nicht dem Publikum, sondern den vier Musikern, die Laveglia's Streichquartett, die zentrale Uraufführung des Programms, gespielt haben. «Die Beobachter werden zu Beobachteten und umgekehrt», lacht Laveglia: «Auch das ist ein Rollen-spiel wie in den Märchen.»

Hinweis

Freitag, 10. Mai, 19.30, Schlossschür Willisau; **Samstag, 11. Mai, 19.30**, Neubad Luzern; **Freitag, 17. Mai, 19.30**, Stiftstheater Beromünster; **Sonntag, 19. Mai, 11.00**, Gemeindegemeinschaft Schüpfheim. www.sinfonietta-lucerne.ch

Augmented Reality ist von gestern

Geschichte Das Bourbaki-Panorama zeigt in der Ausstellung «Sehwunder» frühe Vorgänger von Beamer, Hologramm und Co. Und lässt Künstler mit kritisch-humorvollem Blick auf das historische Bild los.

Museumsleiterin Irène Cramm bedauerte gestern am Presse-rundgang: «Viele kommen nur einmal und sehen uns dann als abgehakt an.» Das Bourbaki-Panorama am Löwenplatz ist ein historisches 360°-Rundbild. Die Malerei zeigt die Internierung von 87 000 französischen Soldaten im Schweizer Jura am Ende des Deutsch-Französischen Kriegs um 1871.

Viele spannende Geschichten seien aber hinter dem Bild noch verborgen, sagte Irène Cramm. Neu beleuchtet das Bourbaki-Museum deshalb ein Schwerpunktthema pro Jahr. Das erste, «Trick, Trug und Illusion», ist inspiriert vom 3D-Effekt des Rund-



Die Laterna Magica hiess auch «Schreckenslaterne».

Bild: PD

bilds. Die Ausstellung «Sehwunder» dazu findet in Kooperation mit dem Thun-Panorama statt. Allerlei wunderliche Geräte be-

völkern nun den Ausstellungsraum unter dem Bourbaki-Panorama. Da sind etwa zwei Exemplare der Laterna Magica. Dieser

Apparat hatte vor über 200 Jahren die gleiche Funktion wie heute der Beamer: Bilder vergrössert zu projizieren. Als Leinwand diente damals auch Rauch. So spukten die abgebildeten Figuren scheinbar herum, was der Maschine den Spitzname «Schreckenslaterne» verpasste.

Bourbaki-Soldaten in der Strandbar

Und da sind ein Praxinoskop (ein Minikino für zu Hause) oder erstaunlich verschiedene Schattentheater. Der kurze, amüsante Schwenker durch die Medienschicht zeigt, dass der Augmented-Reality-Hype keineswegs neu ist. In die Gegenwart führen dann

die Carte-Blanche-Werke des Künstlerkollektivs Seico aus Emmenbrücke. Ihr «Seicoscope» ist ein Gebilde aus Guckkästen.

Szenen des Bourbaki-Panoramas wurden in humorvoll-kritische Zeitkommentare verwandelt. Soldaten in der Strandbar und Ruag-Werbung am Wegrand? So ist das Bild definitiv noch nie gesehen worden.

Céline Graf

celine.graf@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Vernissage: heute, 18 Uhr, Bourbaki. Die Ausstellung in den Panoramen Luzern und Thun dauert bis am 1. Dezember 2019.